

WWW.
VATERLAND.LI



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

«Die Beste» verabschiedet sich
Schwimmerin Julia Hassler beendete
am Wochenende in Eindhoven das
letzte Rennen ihrer Karriere. 14

Politik als Schulfach
Die Jugendsession bemängelt, dass
politische Bildung im Schulstoff
zu wenig vorkommt. 3



Start des Prozesses gegen Epstein-Freundin

Heute beginnt vor einem Bundesgericht in New York der Prozess gegen Ghislaine Maxwell, die langjährige Weggefährtin von Jeffrey Epstein. Der schwerreiche Financier soll nach Vermutung der Strafbehörden Dutzende, wenn nicht gar Hunderte Mädchen missbraucht haben. Nach seiner Verhaftung nahm sich der Investmentbanker in einem Gefängnis mutmasslich das Leben. Ghislaine Maxwell wird nun von den Strafbehörden vorgeworfen, als Epsteins Zuhälterin gedient zu haben. Maxwell selbst plädiert auf «nicht schuldig». Im Falle einer Verurteilung drohen der 59-jährigen aber 80 Jahre Gefängnis. Der Prozess gegen Maxwell stösst vor allem auf Interesse, weil sich viele erhoffen, mehr über die Person Jeffrey Epstein zu erfahren. Denn der Financier umgab sich mit den Mächtigen dieser Welt: Donald Trump, Bill Clinton oder Prinz Andrew. Besonders in Grossbritannien richtet sich das Interesse auf letzteren. Denn Prinz Andrew steht im Verdacht, im Haus von Epstein ein Mädchen vergewaltigt zu haben. (red) 21

Sapperlot

Im Schnitt trinkt jeder Schwede etwa 170 Liter Kaffee pro Jahr. Damit gehören die Nordeuropäer zu den enthusiastischsten Kaffeetrinkern weltweit. Dieser Umstand überrascht. Denn nach fünftägigem Aufenthalt in Stockholm muss ich zum Schluss kommen: Noch nie habe ich so eine dünne, geschmackslose Brühe getrunken. Egal welches Café ich besuchte, das Heissgetränk war jedes Mal so dünnflüssig, dass ich auch einfach heisses Wasser hätte trinken können. Dies mag auch die Erklärung für den hohen Kaffeekonsum der Schweden sein: Erst mit drei Litern Kaffee intus ist überhaupt ein Hauch von Koffein spürbar. Vielleicht erklärt dies auch, weshalb auf dem Stockholmer Stadtwappen der König so griesgrämig dreinschaut. Ich wäre auch grantig, wenn sich meine tägliche Kaffeinzufuhr auf diese Plörre beschränken würde. Aber Gott sei Dank habe ich den Kurztour hinter mir und bin nun wieder zu Hause bei meiner geliebten Kaffeemaschine. Elias Quaderer

Schweiz sagt deutlich Ja zu Covid-19-Gesetz

Damit ist der Weg frei für neue Massnahmen – auf beiden Seiten des Rheins.

Elias Quaderer

«Die Situation ist kritisch», erklärte der Schweizer Gesundheitsminister Alain Berset an der Corona-Presskonferenz vom vergangenen Mittwoch. Und dennoch verzichtete der Bundesrat darauf, auf nationaler Ebene die Schutzmassnahmen zu verschärfen. Berset erklärte die Entscheidung damit, dass die Auslastung der Intensivstationen mit rund 20 Prozent Covid-Patienten noch tragbar sei. Doch die Ansicht, dass der Bundesrat sich vor allem wegen der bevorstehenden Abstimmung über das Covid-19-Gesetz zurückhielt, konnte nie gänzlich aus der Welt geschafft werden – auch wenn dies Berset dementierte.

Nach einem hart geführten Abstimmungskampf sprachen sich 62 Prozent der Schweizer Stimmbürger für das Covid-19-Gesetz aus. Konkret befür-

worteten sie die Abänderung des Gesetzes vom 19. März 2021, wodurch unter anderem die Finanzhilfen für Pandemiebetreffene ausgeweitet, aber auch die rechtlichen Grundlagen für den Einsatz des Covid-Zertifikats geschaffen wurden. Damit stellt sich eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung hinter die Pandemiepolitik des Schweizer Bundes. Die Zustimmung fiel sogar noch höher aus als bei der Abstimmung im Juni über die erste Fassung des Covid-19-Gesetzes. Mit dem Wegfall des Damoklesschwertes Covid-Gesetz-Abstimmung scheint nun der Weg frei zu sein für weitere Massnahmen, um die fünfte Welle einzudämmen.

Omikron-Variante: «Das ist eine sehr schlechte Nachricht»

Der Schweizer Abstimmungssonntag wird sich damit wohl auch auf Liech-

tenstein auswirken. Denn sollte der Bundesrat nun mit dem Rückhalt des Stimmvolks in den nächsten Tagen energischere Schutzmassnahmen beschliessen, wird die Liechtensteiner Regierung wohl nachziehen. In Vaduz gilt nach wie vor der Grundsatz: Regellungsgefälle mit dem Nachbarn sind möglichst zu vermeiden.

Neue Massnahmen waren gestern in Bern noch kein Thema. Bundesrat Berset beschränkte sich darauf, dass mit dem Resultat die Behörden nun weiterhin über die Instrumente verfügen, um die Pandemie zu bewältigen. Der Gesundheitsminister ging auch auf die neue Omikron-Virusvariante ein. Zwar sei noch nicht viel über die Mutation bekannt, es gebe aber Hinweise, dass sie mindestens teilweise den Impfschutz umgehen könne. «Das ist eine sehr schlechte Nachricht», so Bundesrat Berset. 18, 19

94 Neuansteckungen über das Wochenende

Die Fallzahlen in Liechtenstein bleiben hoch. So wurden sowohl am Samstag als auch am Sonntag 47 Fälle von Neuansteckungen mit dem Coronavirus gemeldet. Damit kam es über das Wochenende zu insgesamt 94 Neuansteckungen. Im Schnitt wurden in der vergangenen Woche 53 neue Fälle pro Tag gemeldet. Am Sonntag lag die 14-Tages-Inzidenz pro 100 000 Einwohner bei 1830 und die 7-Tages-Inzidenz bei 937. Gesamthaft sind in Liechtenstein bisher 4507 Personen an Covid-19 erkrankt. (red)

Omikron: UK beruft G7-Treffen ein

Angesichts der sich ausbreitenden Omikron-Variante des Coronavirus hat Grossbritannien ein ausserplanmässiges Treffen der G7-Gesundheitsminister einberufen. Die Fachminister der führenden westlichen Wirtschaftsnationen werden heute die aktuellen Entwicklungen diskutieren. Neben Deutschland und Frankreich gehören auch Italien, die USA, Kanada und Japan zu dem Bündnis. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat die zunächst im Süden Afrikas entdeckte Variante als «besorgniserregend» eingestuft. Die EU-Gesundheitsbehörde ECDC spricht von ernsthaften Sorgen, dass Omikron die Wirksamkeit der Impfstoffe erheblich verringern könnte. Mittlerweile sind in etlichen Ländern – darunter auch Deutschland und Grossbritannien – Fälle der Variante aufgetaucht. (dpa)

Vaduz nach Sieg gegen Stade Lausanne gleichauf mit Leader Winterthur



Es war eine Zitterpartie im Rheinpark Stadion, doch am Ende zählen nur die drei Punkte. Kristijan Dobras schoss Vaduz nach einem starken Sololauf in Führung (23.). Nach einem unnötigen Gegentor (33.) sorgte Cédric Gasser für den 2:1-Sieg (56.). Auffällig: Trainer Mario Frick vollzog nur einen Wechsel. 13

Bild: Eddy Risch

Härteres Vorgehen gegen Schleuser

Bei einem Krisentreffen zur Migration über den Ärmelkanal haben Frankreich, Belgien, die Niederlande und Deutschland einen härteren Kampf gegen die Schleuser vereinbart. Grossbritannien, das Ziel der Flüchtlinge ist, wurde zur Schaffung legaler Migrationswege aufgerufen. Vor einigen Tagen starben im Ärmelkanal 27 Migranten, weil ihr Boot kenterte. (dpa)

Geschenkideen
aus unserem Land

zemma-schenka
zemma-schenka.li

HW BABY CENTER
Heutelstr. 20, 7310 Bad Ragaz
www.hw-babycenter.ch

BLÄCK
FRIDAY WEEKEND
vom 26.11.
bis am 29.11.2021

